Deutschlands Waffenschmiede - das Ruhrgebiet

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1944-1945)**

Heft 32

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-711336

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

litärisch wichtigen Punkte unseres Stadtgebietes besetzt. Kanonen, Maschinengewehre und Minenwerfer sind einsatzbereit und allenthalben stehen die stahlhelmbewehrten Schildwachen — deutliches und zuversichtliches Symbol der wehrhaften Schweiz. Neben diesen Zeugen des Krieges aber erhebt sich nun für zehn — vom 14.—24. April — kurze Tage die Mustermesse — hoffnungsfrohes und zukunftsweisendes Symbol friedlicher Arbeit. Unter dem Schutz ihrer Waffen hat die Schweiz in diesen schrecklichen Jahren des Krieges große und gewaltige Arbeit geleistet. Durch ihre friedlichen, aufbauenden und schöpferischen Taten beweist unsere Heimat, daß auch sie ihren Beitrag an die künftige Gestaltung der Nachkriegszeit leisten will — zum Wohle der ganzen Menschheit.

Wer es irgendwie einrichten kann, sollte die diesjährige Mustermesse besuchen. Mehr als alle Worte es vermögen, zeigt uns diese großartige Schau der Arbeit, zu welchen Leistungen unsere kleine und bescheidene Schweiz fähig ist. Das ist nicht etwa Eigenlob oder Selbstüberhebung, es ist vielmehr die Gewißheit dessen, daß unser Volk in seiner Gesamtheit mutig und vertrauensvoll in die Zukunft blickt.

Die Mustermesse zeigt aber auch, daß wir alle aufeinander angewiesen sind. Nur jener Unternehmer wird Erfolg haben, der in seinen Arbeitern vorab Menschen und Mitbürger sieht und sie entsprechend behandelt. Verträglichkeit und Zusammenarbeit allein sind zu großen Leistungen von dauerhaftem Werte befähigt.

Und wenn man einmal mehr versucht, unser Volk zu spalten und auseinanderzureißen, dann müssen wir uns auf diese seit uralten Zeiten gültigen und gut eidgenössischen Grundsätze der Verträglichkeit und der Zusammenarbeit besinnen.

Man muß die Mustermesse besuchen — Basel und die für die Messe verantwortlichen Organe haben keine Kosten und Mühen gescheut, den Besuch der Mustermesse zu einem schönen und erinnerungswürdigen Erlebnis zu gestalten. Und sollten dann etwa ennet dem Rhein die Kanonen dröhnen und die Maschinengewehre tacken, dann mögen diese Zeichen des Krieges einmal mehr uns mahnen, daß wir zu danken haben für die unversehrte Freiheit des Landes und für die Möglichkeit, unsere Kräfte in den Dienst eines friedlichen Aufbaues zu stellen.

Deutschlands Waffenschmiede — das Ruhrgebiet

In den Tagen, da Deutschlands Waffenschmiede vom Untergang bedroht ist, mag es unsere Leser interessieren, über die gigantischen Anlagen näheres zu erfahren.

Das Ruhrgebiet, oder wie es genauer bezeichnet wird, das rheinisch-westfälische Industriegebiet, ist in der ganzen Welt ein Begriff für Kohle, Eisen und Fabriken. Hier liegt der Schwerpunkt der deutschen Industrie und somit des deutschen Kriegspotentials überhaupt. Wenige Zahlen vermögen dies deutlich zu illustrieren. In der nachstehenden Tabelle sind unter «Ruhrgebiet» die da festgestellten Kohlenvorräte und Produktionszahlen für Eisen, Stahl usw. verzeichnet. Unter «Deutschland» stehen die Zahlen der Gesamtvorräte und die entsprechenden Produktionsziffern für das ganze Altreich, so wie sie für das Jahr 1938 angegeben wurden.

Ruhrgebiet:			
Steinkohlenvorräte	55,1	Milliarden	t
Steinkohlengewinnung	125,0	Millionen	t
Roheisengewinnung	12,5	»	t
Stahlgewinnung	17,0	»	t
Brikettherstellung	5,0	»	t
Kokserzeugung	33,0	»	t
Deutschland:			
Steinkohlenvorräte	85	Milliarden	t
Steinkohlengewinnung	198,4	Millionen	t
Roheisengewinnung	19,7	»	t
Stahlgewinnung	24,5	»	t
Brikettherstellung	53,0	»	t
Kokserzeugung	52,0	»	t

Es lohnt sich, diese Zahlen etwas genauer miteinander zu vergleichen, was kein interessierter Leser bereuen wird. Was aus ihnen allerdings nicht zu ersehen ist, das wollen wir hier noch kurz beifügen. Das Ruhrgebiet umfaßt eine Fläche von nur 4574 Quadratkilometern, ist also knapp 2300 Quadratkilometer kleiner als der Kt. Bern! Dies gibt uns einen kleinen Begriff von der Dichte, in der sich die wichtigen Städte Bochum, Dortmund, Duisburg, Solingen, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Krefeld, Mülheim, Oberhausen, Remscheid und Wuppertal aneinanderreihen. Zu diesen großen Städten, die Essen zum Zentrum haben, kommt noch eine ganze Reihe anderer Orte, wie beispielsweise Bottrop, Wanne-Eickel, Gastrop-Rauxel usw., die eigentlich alle miteinander eine einzige Großstadt bilden, denn ihre Grenzen verschmelzen miteinander. In diesem Gebiete sieht man nichts als Schlote, Werkhallen, Gasometer, Schwebekranen, Hochspannungsleitungen, Fördertürme, Fabriken und nochmals Fabriken. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet senken sich mehr als 200 Kohlenschächte in die Tiefe und 79 Hochöfen ragen in den Himmel. Allein in Gelsenkirchen gibt es 8500 Betriebe, wovon 68 Großbetriebe, 22 riesige Fabriken der Eisen- und Stahlindustrie sowie 46 Kohlenschächte.

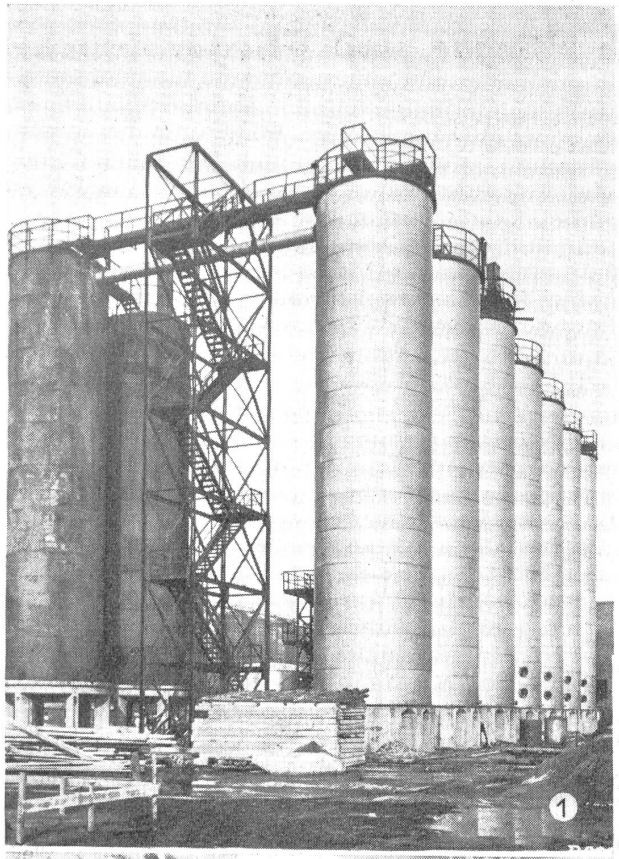
Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß dieser gewaltigste Industriekomplex auf dem europäischen Festlande für Bombardierungen aus der Luft ein überaus dankbares Objekt ist. Aus diesem Grunde auch schweben über ihm Tag und Nacht die alliierten Bomberstaffeln und werfen ihre verderbenbringenden Lasten in die Tiefe. Obschon die Metallwerke, chemischen Fabriken, Kohlenverflüssigungsanlagen, Gas- und Elektrizitätswerke des Ruhrgebietes schon ungezählte Male im Bombenhagel standen, arbeitet hier unermüdlich ein nach Hunderttausenden zählendes Arbeiterheer für die deutsche Rüstung. Tanks, Kanonen, Panzerplatten und Sprengstoffe, alles nur mögliche Kriegsmaterial wird in diesem erstrangigen Rüstungsarsenal hergestellt und rollt auf Schienen und schwimmt auf Kanälen an seine Bestimmungsorte. Das ausgedehnte und engmaschige Verkehrsnetz haben wir noch nicht beleuchtet.

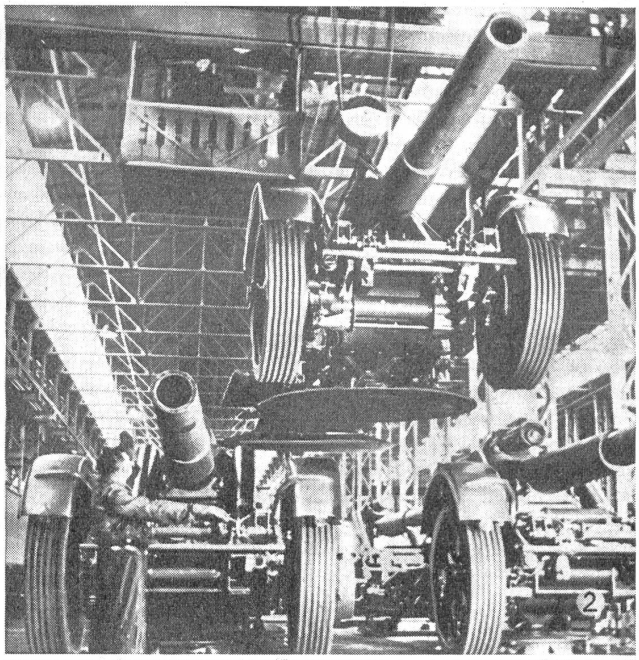
Auf den Quadratkilometer kommen im Ruhrgebiet 440 Meter Reichsbahnschienenstrecken. 40 000 Güterwagen sind hier ständig unterwegs, die (zusammen mit den Schiffen) jeden Tag rund 300 Millionen Kilo Material verschieben. Ebenso rege ist der Verkehr auf den zahlreichen Kanälen. Im Hafen Duisburg-Ruhrort-Hochfeld — Duisburg ist der größte Binnenhafen der Welt — laufen jährlich rund 55 000 Schiffe ein und aus. Die Quai- und Dockanlagen, die Lagerschuppen und Speicher allein beanspruchen ein riesiges Areal.

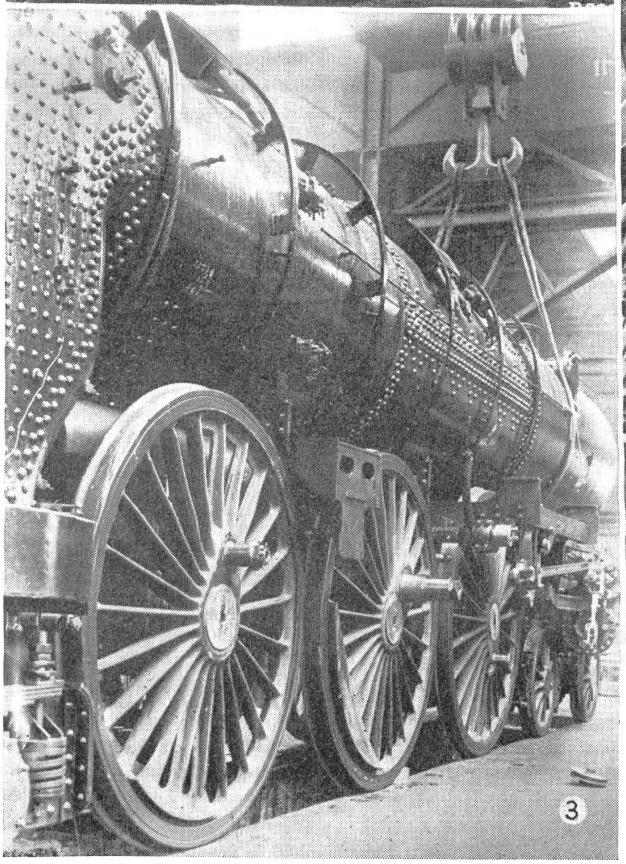
In dieser großartigen Fabrikstadt leben 4,6 Millionen Menschen! Ihre bebaute Fläche ist dabei nur doppelt so groß wie diejenige Berlins, oder, um wieder einen Vergleich mit Bern zu ziehen, hier wohnen auf einem 2300 Quadratkilometer kleinern Raum rund 4 Millionen Menschen mehr als in diesem Kanton.

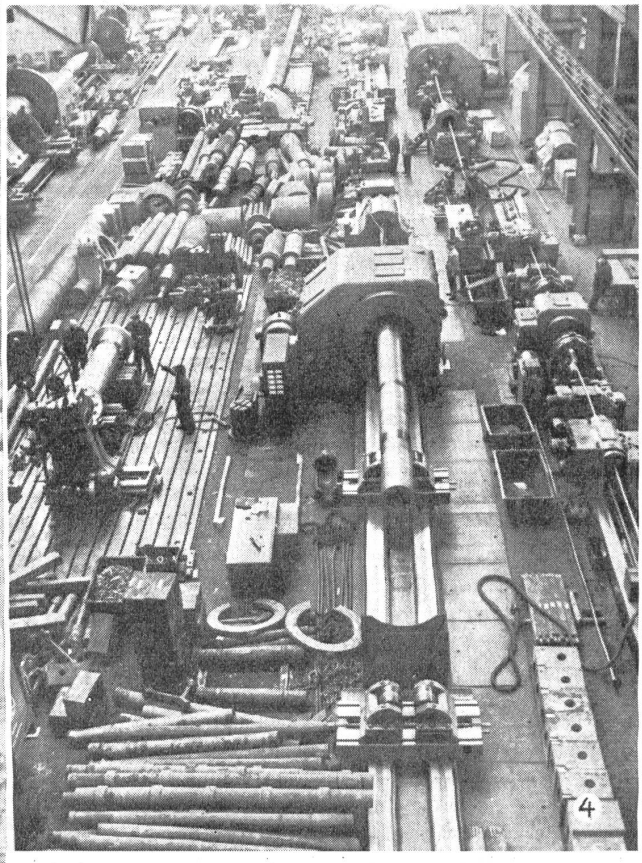
Auch diese Zahlen vermögen uns den Begriff «Ruhrgebiet» etwas näher zu rücken, denn für unsere Vorstellungen ist es nicht so leicht, das zu erfassen, was man die deutsche Waffenschmiede nennt. Doch wenn wir die bisherigen gigantischen Leistungen der deutschen Heere an unsern Augen vorbeiziehen lassen und dabei bedenken, daß der größte Teil ihres Kriegsmaterials aus dem Ruhrgebiet kam, beginnen sich langsam die Umrisse des rheinisch-westfälischen Industriegebietes abzugrenzen.

Deutschland, das dieses in der ganzen Welt bekannte Industriegebiet in verhältnismäßig kurzer Zeit schuf, weiß aber am besten, was es gerade jetzt für seinen Krieg bedeutet, jetzt nach dem Verluste fast aller seiner ausländischen Rüstungsquellen. Dies läßt sich am deutlichsten aus den mit äußerster Verbissenheit geführten Kämpfen abmessen, die sich gegenwärtig im Vorfelde des Ruhrgebietes abspielen. chb.









① Riesige Salpetersäure-Türme, die von der Firma Krupp in Essen für ein chemisches Werk hergestellt wurden.

② Blick in eine Werkhalle, in der modernste Geschütze entstehen.

③ In laufender Bauweise entstehen gewaltige Lokomotiven, die für die Kriegsführung ebenso wichtig sind wie Tanks u. Flugzeuge.

④ Schwere Werkstücke für den Geschütz- u. Schiffsbau auf Spezialwerkbänken, bearbeitet in einer Waffenfabrik des Ruhrgebietes.